

Politische Demokratie, aber wirtschaftliche Autokratie.

Thema Politischer Bildung gegen den Rechtsrutsch!

Dr. Sascha Regier

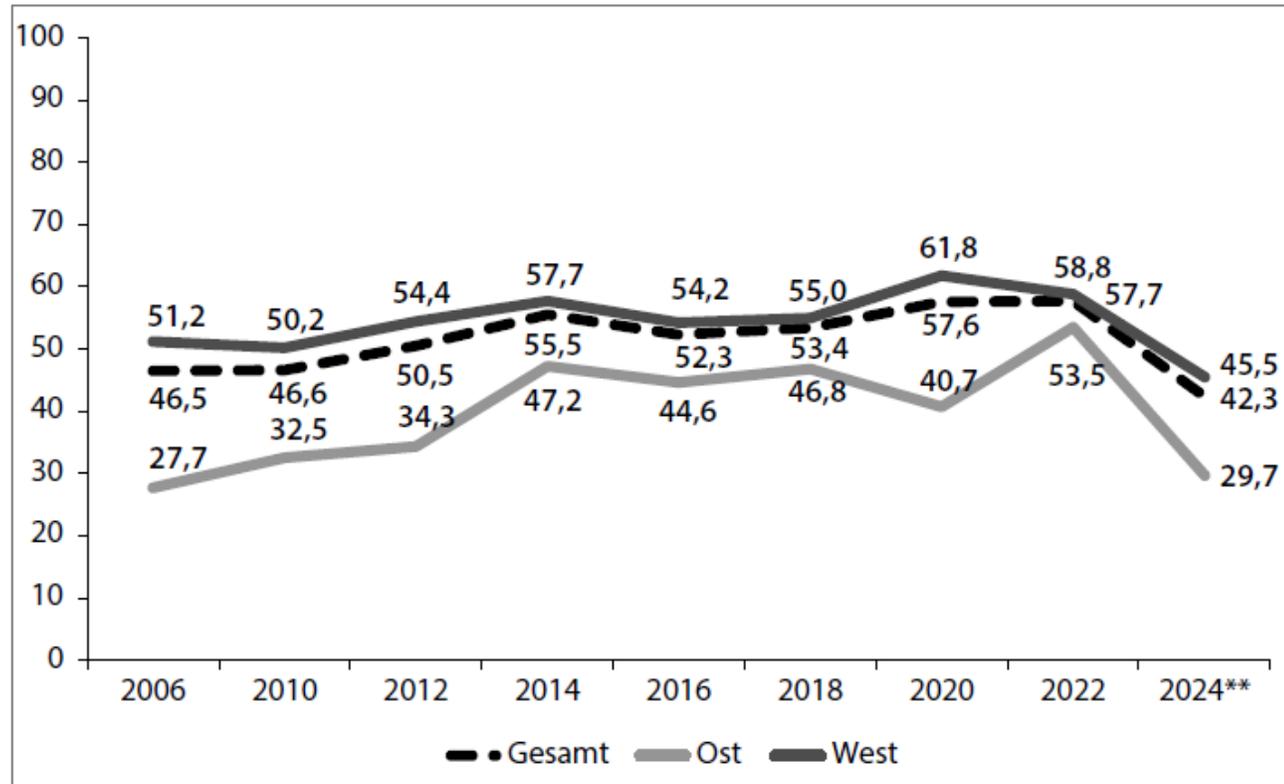
(Referat Gewerkschaftliche Bildung GEW-NRW;

Forum kritische politische Bildung)

Ausgang: Abnehmende Zustimmung zur Demokratie

Oliver Decker, Johannes Kiess, Ayline Heller & Elmar Brähler

Grafik 26: Zustimmung zur »Demokratie, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert« 2006–2024 (in %)



Pearsons Chi-Quadrat Unterschiede im Ost-West-Vergleich 2024: **p < .01

Oliver Decker, Johannes Kiess,
Ayline Heller, Elmar Brähler (Hg.)

Vereint im Ressentiment

Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen



Leipziger Autoritarismus Studie 2024



Psychosozial-Verlag

Funktion der Demokratiebildung aus Sicht der Politik:

- Demokratie sei von polit. Rändern bedroht („*Extremismustheorie*“)
- Pol. Bildung für Extremismusprävention: u.a. staatl. Programme wie „*Demokratie leben!*“

Problem: „Diese staatlichen Programme der Extremismusprävention sehen die Gefährdung der Demokratie vor allem in Personen oder spezifischen Akteur*innen, denn in gesellschaftlichen oder staatlichen Institutionen und Strukturen.“ (Bettina Lösch 2025)

- Bewahrung des Bestehenden („*Feuerwehrfunktion*“)



ausgeblendet: Jugendliche vertrauen demokr. Institutionen weniger:

Rechtsruck bei Jugendlichen?:

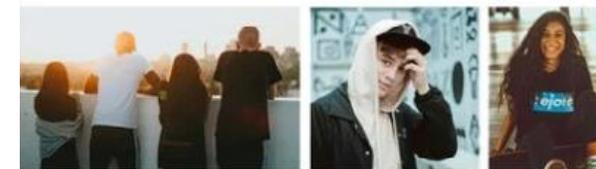
- 14-29-Jährigen AfD (22%; 2022: 9%) (Studie „*Jugend in Deutschland*“ 2024)

Jugendliche fühlen sich nicht mitbestimmend:

- 51%: „Ich mache häufig die Erfahrung, dass andere über mein Leben bestimmen“
(„*Shell-Jugendstudie*“ 2024)

Sozialwiss. Erklärungen:

- Leben/Zukunftsaussichten durch Dauerkrisen geprägt
- bestehende pol. Institutionen verlieren an Bindungskraft
- Gefühl **Kontrollverlust** (staatlich, individuell)
(*Sebastian Friedrich/Nils Schniederjann* 2024)
- Repräsentationslücke
- Gefühl Benachteiligungen/Ungerechtigkeiten
(*Wilhelm Heitmeyer* 2024)



Vorherrschende Politikdidaktik konservatives Demokratieverständnis:

Politikdistanz:

- Jugendliche haben „Wissensdefizite [...] über die Funktionsweisen [...] von Politik und Demokratie“ (*Peter Massing 2018*)

Demokratiebildung notwendig:

- zielt auf „institutionelle sowie die *vorhandenen* Einflussmöglichkeiten und Partizipationschancen“ (*Peter Massing 2013*)

- „*Stabilisierung der Herrschaftsordnung*“ (*Joachim Detjen 2009*)

→ „Lernenden zu *funktionierenden Mitgliedern* des Gemeinwesens [qualifizieren]“ (*Detjen 2007*)

HANDBUCH
WOLFGANG SANDER (HRSG.)

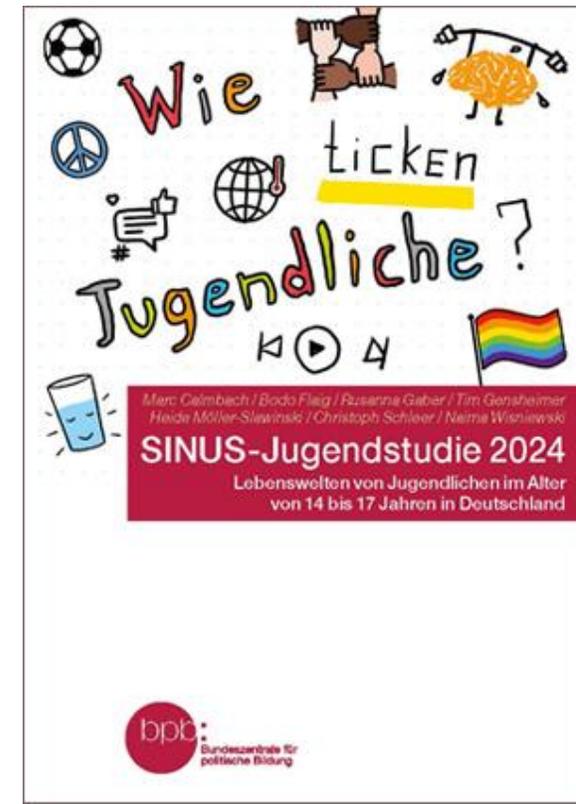
POLITISCHE BILDUNG

Mitbestimmung/Demokratie in Schule hilft gegen rechte Einstellungen:

„**Beteiligung** [wird], wenn sie denn stattfindet und gewisse Erfolge zeigt, von den Jugendlichen sehr positiv empfunden. [...] Sie fühlen sich gehört, ernst genommen, können sich **aktiv einbringen** und **positiv** auf ihren Schulalltag **einwirken**. [...]

Umgekehrt führen **Scheinabstimmungen** oder ausbleibende Erfolge zu **Frustrationen** und oft zu dem Schluss, dass Engagement in der Schule nicht willkommen und an sich zwecklos ist.“

(Sinus-Jugendstudie 2024)



Demokratiebildung/Demokratiepädagogik für Demokratisierung:

„*Demokratiebildung* beschreibt einen vom Subjekt ausgehenden ganzheitlichen Prozess der Bildung zur Mündigkeit, basierend auf demokratischen Grundwerten und Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Emanzipation.“

(Steve Kenner/Dirk Lange 2022)

„Demokratiebildung grenzt sich deutlich von den Konzepten der politischen und demokratischen Erziehung ab, weil sie nicht versucht, das vorherrschende politische System in den Köpfen der Bürger_innen zu verankern.“

(Steve Kenner/Dirk Lange 2022)

Wolfgang Beutel, Markus Gloe, Gerhard Himmelmann,
Dirk Lange, Volker Reinhardt, Anne Seifert (Hg.)

HANDBUCH DEMOKRATIE- PÄDAGOGIK

Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts-, Lebensform:



Angelehnt an Himmelmann
2004, S. 18

Gerhard Himmelmann

Politik
und Bildung

Demokratie Lernen

als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform
Ein Lehr- und Arbeitsbuch

WOCHEN
SCHAU
VERLAG

These:

Dennoch wird die Wirtschaft als Subsystem regelmäßig in Konzeptionen der Demokratiepädagogik/Demokratiebildung als Ort demokratischer Partizipation ausgespart!

H. BERKESSEL, W. BEUTEL, S. FRANK, M. GLOE, T. GRAMMES, C. WELNIAK (HG.)

DEMOKRATIE ALS GESELLSCHAFTSFORM

7. JAHRBUCH DEMOKRATIEPÄDAGOGIK



WOCHEN
SCHAU
VERLAG

„Demokratietheorien ohne Bezug auf Wirtschaft als politisch-gesellschaftliche Tätigkeit zu betreiben, muss als schlechthin neben der Sache liegend erscheinen, ebenso wie jede Konzeption von Wirtschaft in Politik und Gesellschaft, die deren gegenwärtige kapitalistische Organisationsform außer Acht ließe.“

(Wolfgang Streeck 2013)

„Nichts macht den vulgäridealistischen Charakter eines Großteils der modernen Demokratietheorie deutlicher als ihre völlige Vernachlässigung der materiell-wirtschaftlichen Machtverhältnisse – auch dies ein Aspekt der [...] Transformation der Demokratietheorie von einer **sozialen** zu einer **liberalen Version**.“

(Wolfgang Streeck 2021)



Staatszentrierter Demokratiebegriff der Politikdidaktik:

„Mit der Demokratie verbinde ich in erster Linie den demokratischen Verfassungsstaat.“
(*Joachim Detjen* 2018)

Handbuch Politische Bildung (*Wolfgang Sander*) (Hg.) 2014:

- kein Kapitel zu unterschiedl. Demokratiemodellen für polit. Bildung
- u.a. Kapitel „Institutionenkundliches Lernen“, „Rechtserziehung“

Handbuch Demokratiebildung/Fachdidaktik (*Sabine Achour* u.a.) (Hg.) (2025):

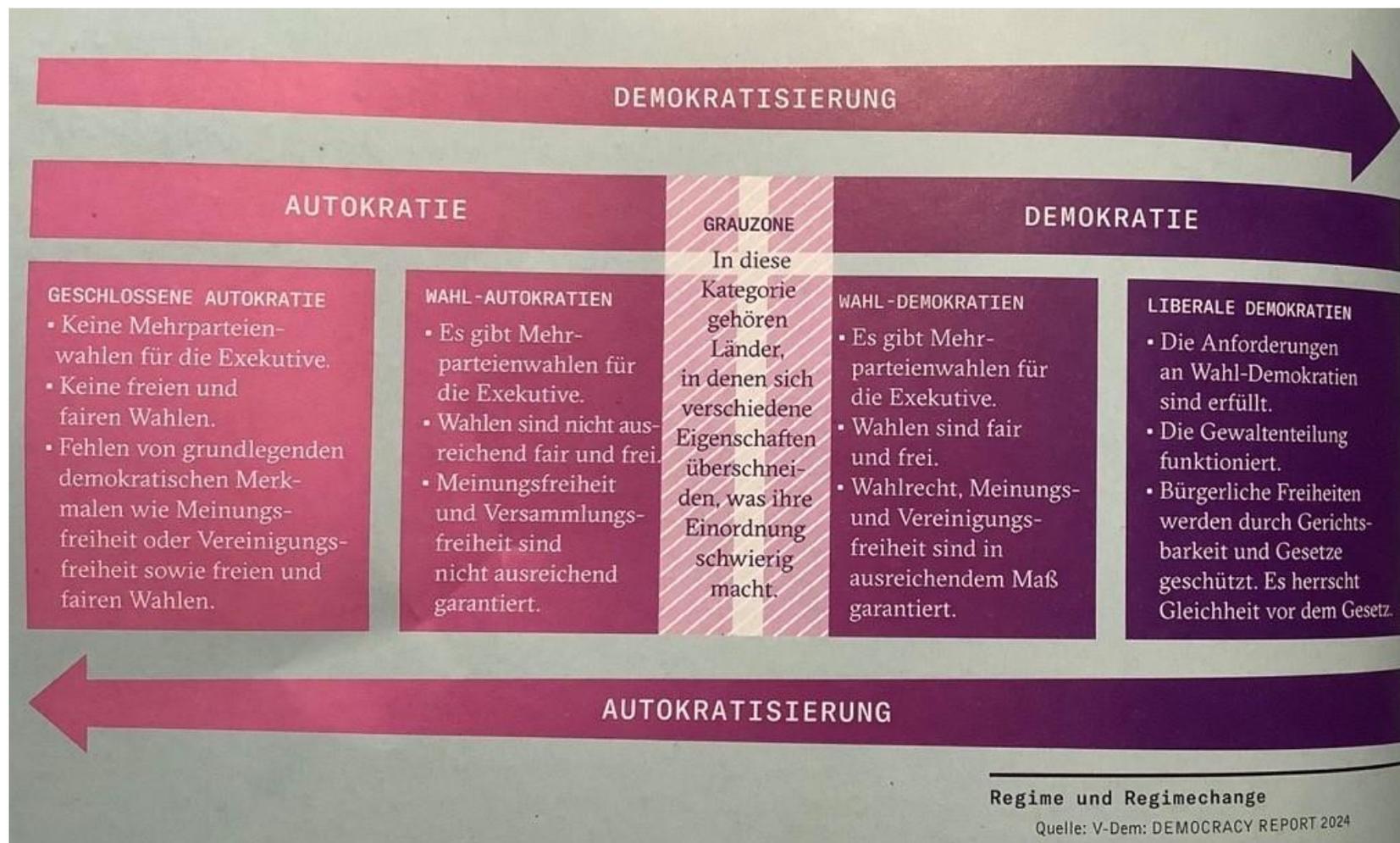
- Begriffe „*Wirtschaftsdemokratie*“, „*Soziale Demokratie*“, „*Gewerkschaften*“, „*Betriebsrat*“, „*soziale Grundrechte*“ kommen nicht vor

HANDBUCH DEMOKRATIEBILDUNG UND FACHDIDAKTIK

Sabine Achour, Matthias Sieberkrob, Detlef Pech,
Johanna Zelck und Philip Eberhard (Hg.)

BAND 1: GRUNDLAGEN
UND QUERSCHNITTAUFGABEN

Das vorherrschende Demokratieverständnis:



Quelle: Forschungsinstitut „Varieties of Democracy“, 2023

Kritik am staatszentrierten Demokratieverständnis:

- bloß bewahrend, konservativ, affirmativ auf **bestehende Ordnung** ausgerichtet
- so nicht gestalterisch u. emanzipativ auf Gesellschaft einwirkbar
- kann n. gegen Rechtsrutsch angekämpft werden, da dieser in Ablehnung etablierten Ordnung besteht
- **Demokratiebildung hält herrschende bürgerliche (Eigentums-)Ordnung aufrecht**

„[A]uch ein demokratisches System versucht, über Demokratieerziehung die eigenen Normen und Prinzipien in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern. Politische Erziehung ist auch in demokratischen Gesellschaften von normativen Leitideen und systemfunktionalen Handlungsprinzipien geprägt. [...] Solche Handlungsprinzipien [...] [sind häufig] interessen­geleitet und werden mit Zwang durch­gesetzt.“

(Steve Kenner/ Dirk Lange 2022)

These:

Demokratiebildung darf sich nicht auf Institutionenkunde des Staates, Erlernen demokratischen Verhaltens und die Demokratisierung der Schule beschränken, da die Jugendlichen nach der Schule in die Arbeitswelt entlassen werden und dort nicht demokratisch partizipieren können.

■ Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf 1960 - 2023*

Jahr	insgesamt in 1.000	<u>Selbständige</u> und mithelfende Familienangehörige		<u>Arbeitnehmer*innen</u>	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
1960	26.194	5.907	22,6	20.287	77,4
1965	26.630	5.327	20,0	21.303	80,0
1970	25.951	4.556	17,6	21.395	82,4
1975	25.961	3.697	14,2	22.264	85,8
1980	26.875	3.240	12,1	23.635	87,9
1985	26.626	3.136	11,8	23.490	88,2
1990	29.334	3.158	10,8	26.176	89,2
1995	36.048	3.818	10,6	32.230	89,4
2000	36.604	3.966	10,8	32.638	89,2
2005	36.566	4.501	12,3	32.065	87,7
2010	38.939	4.480	11,5	34.459	88,5
2015	40.279	4.321	10,7	35.958	89,3
2016	41.339	4.299	10,4	37.040	89,6
2017	41.641	4.246	10,2	37.395	89,8
2018	41.895	4.148	9,9	37.747	90,1
2019	42.379	4.076	9,6	38.303	90,4
2020	41.562	3.709	8,9	37.798	90,9
2021	41.552	3.725	9,0	37.827	91,0
2022	42.527	3.770	8,9	38.758	91,1
2023	43.117	3.742	8,7	39.374	91,3

Bis 1990: Westdeutschland, ab 1991: Deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024)

91,3% der Erwerbstätigen in Deutschland arbeiten in **abhängiger Beschäftigung**

Gefühl der Fremdbestimmung im Betrieb:

„Vor dem Hintergrund [...] der grundsätzlich hierarchischen und zwischen Unternehmensführung und Beschäftigten ungleichen Machtverteilung ist das Erleben von Kontrolle und Einfluss am Arbeitsplatz ein wichtiger Prädiktor für politische Einstellungen. In diesem Jahr müssen wir feststellen, dass sich dieses Erleben insbesondere in Ostdeutschland im Vergleich zu 2020 eindeutig negativ entwickelt hat. Nahmen 2020 nur **10 %** der Befragten im Osten wahr, dass sie »**bei Entscheidungen im Arbeitsalltag übergangen**« werden, sind es 2024 **30 %**. [...] Nur noch 28,8 % denken, sie könnten im Betrieb »etwas zum Positiven verändern«, 2020 waren es noch 55 %. [...]

Es ist damit zu rechnen, dass diese negativer werdenden Erfahrungen in der Form eines »spillovers« auf die politische Ebene übertragen werden.“ (*Leipziger Autoritarismus-Studie 2024*)

Oliver Decker, Johannes Kiess,
Ayline Heller, Elmar Brähler (Hg.)

Vereint im Ressentiment
Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen



Leipziger Autoritarismus Studie 2024



Psychosozial-Verlag

Rechtsrutsch bei Arbeitern:

- Arbeiter wählen in Ostdeutschland AfD (49% *Landtagswahl Thüringen 2024*)
- Kampf um Stuserhalt, Verbesserung eigenen Situation durch Ressentiments

Anstelle universeller Solidarität; Konkurrenz- u.

Wettbewerbsdenken

- Rechte Arbeiter werten sich selbst auf, indem sie andere entlang ethnischender Grenzziehungen abwerten

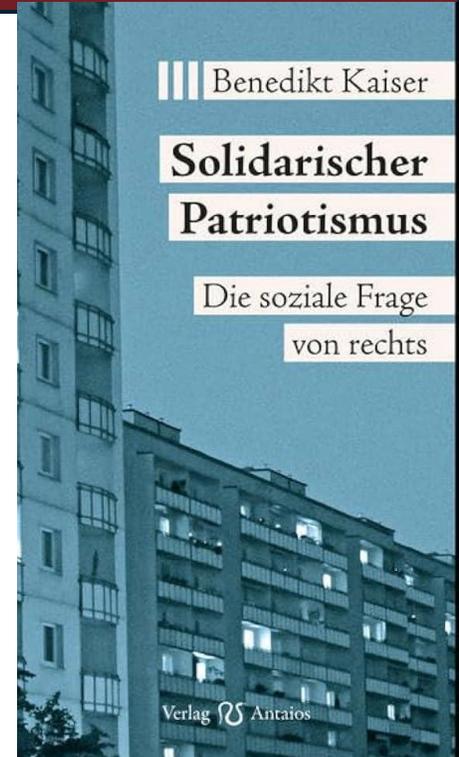
(*Klaus Dörre 2018*)



Erfolg der Strategie der Neuen Rechten:

- AfD deutet sozioökonomische Fragen zu einem Problem nationaler Identität um
→ **Ethnisierung der sozialen Frage**

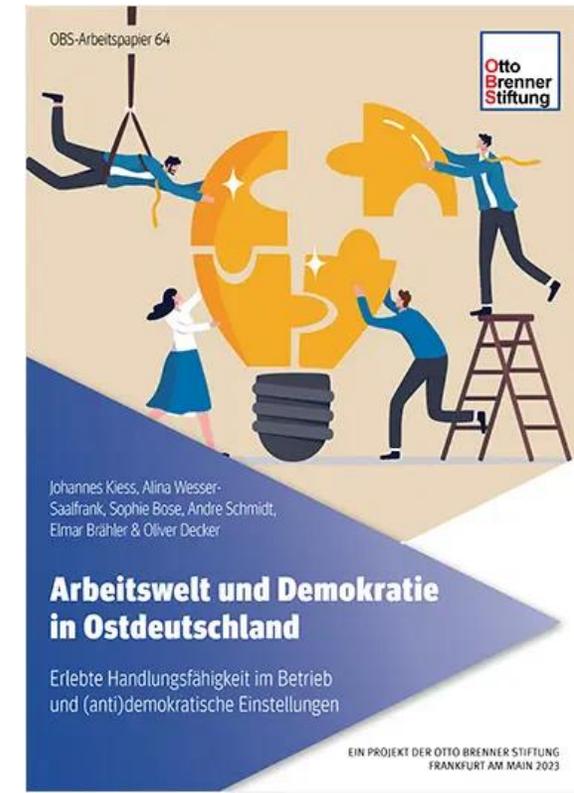
(„Neue soz. Frage *nicht Oben-Unten* → *Innen-außen*“ (B. Höcke))



Demokratie in der Wirtschaft hilft gegen rechte Einstellungen:

„Wenn Beschäftigte in [der Wirtschaft] [...] statt Ungerechtigkeit und Frustration demokratische Handlungsspielräume wahrnehmen können, stärkt das ihre *demokratischen Einstellungen* und verringert das Risiko, dass in *antipluralistischen Ideologien* und dem *Ressentiment* gegen Andere Kompensation gesucht wird.“

(*Studie Arbeitswelt und Demokratie in Ostdeutschland 2023*)



These:

Daher ist es notwendig, Demokratie in der Wirtschaft im Bereich der Demokratiebildung zu thematisieren (um Wissen über *vorhandene* und *mögliche* Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Wirtschaft zu erlangen)!

Notwendige Klärung für Demokratiebildung: Was ist Kapitalismus?

„Kapitalismus bezeichnet die Trennung in eine kleine Gruppe **privater Verfügungsberechtigter** [Arbeitgeber*in/Unternehmer*in/Aktionär*innen] über Produktionsmittel (Maschinen, Grund, Boden, Fabriken etc.), bei denen die maßgeblichen **Entscheidungsbefugnisse** liegen, und in die erheblich größere der **Nichteigentümer** [Arbeitnehmer*in/abhängig Beschäftigte], die **keinen nennenswerten Anteil an den Entscheidungen** über die Produktion haben.“

(Jürgen Kromphardt 2004)



Notwendige Klärung für Demokratiebildung: Was ist Kapitalismus?

Eigentümer*innen eines Unternehmens dürfen nicht nur die erwirtschafteten Profite einbehalten, sondern auch darüber entscheiden, was wie und wozu mit den Ressourcen eines Betriebs produziert wird.

→ „In kapitalistischen Betrieben herrschen [weiterhin] vordemokratische Verhältnisse.“

(Hans-Jürgen Urban 2024)

So besitzt das vermögendste ein Prozent in Deutschland etwa zwei Drittel der Unternehmensanteile.

Dadurch besteht faktisch ein „Investitionsmonopol des Kapitals“ *(Heinz-Josef Bontrup 2021)*

Hilfreich: Kritische Demokratiebildung!

Kritische Demokratiebildung:

„[ist] weder reine Vermittlung von, noch gar ‚Mittel der Politik‘“. In demokratisierender Absicht arbeitet sie „an und mit den Widersprüchen liberaler Demokratie“, um zu „ermöglichen, dass die Individuen die sozialen Verhältnisse verstehen und sie sich bildend erschließen und eingreifend verändern können“. (*Julika Bürgin* 2021)

- ≠ Demokratie-Lernen (*bestehende* Ordnung)
- ≠ Demokratie-Pädagogik (*individuelle* Verhalten)
- „*kritisch*“: immanente Kritik

Themen Kritischer Demokratiebildung:

1. Demokratiegefährdung: Kapitalismus bedroht Demokratie:

- *Neoliberalismus*: Privatisierung öffentlicher Güter (Entzug kollektiver Nutzung), Deregulierung staatlicher Kontroll- u. Schutzmechanismen, Abbau Sozialstaat
- Reichtum führt zu politischer, medialer Einflussnahme
- Vermögende größeren Einfluss auf Regierung/Parlamentarier*innen/Medien
Lobbyismus
- etc.

Themen Kritischer Demokratiebildung:

2. Grundlegendes strukturelles Widerspruchsverhältnis von Kapitalismus und Demokratie:

Bürgerliche Gesellschaft:

politische Gleichheit (repräs.-parl. Rechtsstaatl. Demokratie): gleiche Grundrechte, Wahlfreiheit

Vs.

ökonomische Ungleichheit (Kapitalismus): ungleiche Vermögens- u. Einkommensverhältnisse, ungleiche Eigentumsverhältnisse → ungleiche Machtverhältnisse, Mitbestimmungsmöglichkeiten (*Ellen Wood* 2010)

„Der *Zweck der repräsentativen Demokratie* besteht weiterhin darin, politische Gleichheit und Freiheit von der ökonomischen und sozialen Ungleichheit formal zu trennen, weil staatsbürgerliche Gleichheit die kapitalistischen Eigentums- und Aneignungsverhältnisse nicht antastet.“ (*Ellen Wood* 2010)

Themen Kritischer Demokratiebildung:

3. Etablierung parl. Demokratie im 19. Jahrhundert als Klassenprojekt:

- 19.-20. Jh.: nur (männl.) Besitzenden aktive u. passive Wahlrecht
- „Es ist meine feste Überzeugung, dass das allgemeine Wahlrecht in unserem Land [...] unvereinbar [ist] mit dem Eigentum und folglich unvereinbar mit der Zivilisation.“

(engl. Politiker *Thomas Macaulay* 1842)

→ Begründer formalen Demokratie 18./19. Jh.:

„wie man ein repräsentatives System für die Reichen konstruieren und es zugleich vor den Armen schützen konnte.“ (*Philip Manow* 2021)

→ Der Parlamentarismus ermöglichte „*Repression by Representation*“

(*ebd.*)



Themen Kritischer Demokratiebildung:

4. Möglichkeiten der Demokratisierung der Wirtschaft:

Frage nach Demokratisierungskonzepten:

- *Soziale Demokratie* (soziale Grundrechte ergänzend zu pol. Grundrechten)
- *Wirtschaftsdemokratie* (paritätische Mitbestimmung Kapital-Arbeit; Vergesellschaftung Schlüsselindustrien, Wirtschaftsräte in Branchen, Gesamtwirtschaft)
- etc.



Themen Kritischer Demokratiebildung:

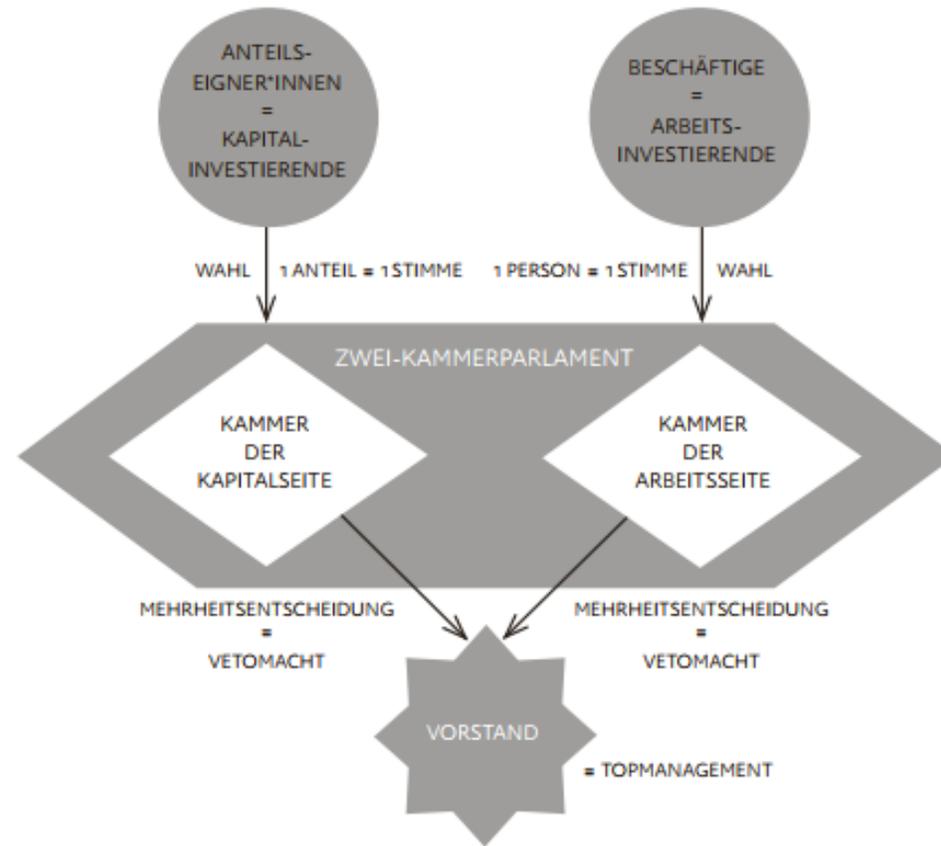
5. Demokratiegeschichte als Geschichte umkämpfter Demokratisierung:

- Gründe für Verhinderung Demokratisierung Betrieben/Wirtschaft (Etablierung dualen Systems Betriebsrat u. Gewerkschaften)
- Kämpfe um Demokratisierung Arbeitswelt (Rätebewegung; Gewerkschaften; DGB-Forderung nach Vergesellschaftung Schlüsselindustrien, Wirtschaftsräten 1949)
- etc.

→ Mitbestimmung als „*Mogelpackung*“? (Heinz-Josef Bontrup 2016)

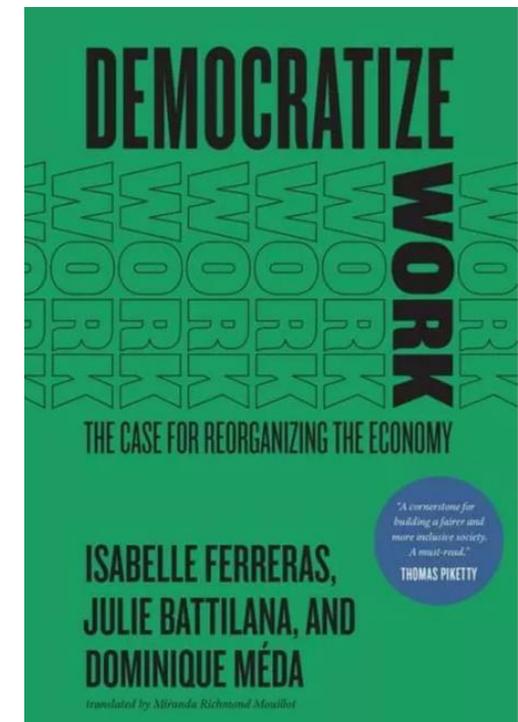


6. Neuere Ansätze der Demokratisierung der Betriebe: „Parlament der Firma“



1 Ferreras' »Parlament der Firma«.

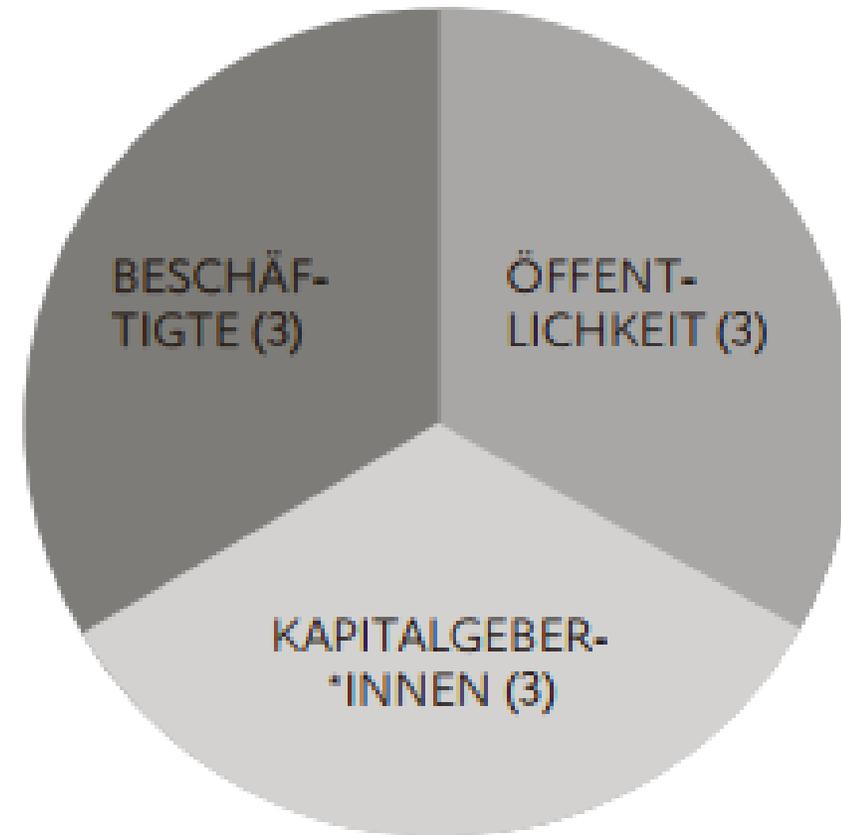
Quelle: in Anlehnung an Ferreras 2017, S. 141. Eigene Übersetzung.



6. Neuere Ansätze der Demokratisierung der Betriebe: „Betrieblicher Wirtschaftsrat“

- 3 Bernholts »Betrieblicher Wirtschaftsrat« und dessen drittelparitätische Zusammensetzung.

Quelle: in Anlehnung an Bernholt 2012, S. 134.



Politische Verhinderung Ausweitung Demokratiebildung:

Broschüre Kultusminister der CDU/CSU 1976:

„Demokratie ist ein politisches Prinzip staatlicher Ordnung, das zur Formierung anderer Sozialbereiche wie der Wirtschaft, die nicht primär politische Ziele verfolgen, nicht geeignet ist.“ (*Grosser u.a. 1976*)

„Demokratische Mitbestimmung in den Betrieben ist ein Irrtum der Geschichte.“
(BDI-Vorsitzende *Michael Rogowski* 2004).

Was resultiert daraus für die Gewerkschaften?

- auf Lehrpläne einwirken, Wirtschaftsdemokratie zum Thema in Schule zu machen
- auf Politikdidaktik einwirken, ihren Demokratiebegriff zu weiten
- Öffentlichkeitsarbeit, Unterrichtsmaterialien
- Fortbildungen zum Thema Mitbestimmung/Betriebsräte/Gewerksch. als demokr. Institution
- etc.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

